

19. Sonntag nach Trinitatis 2. Oktober 2016, Nordrand

Epheser 4

Liebe Schwestern und Brüder,

Wenn alle Christen in Südafrika die Epistel dieses Tages zu Herzen nehmen würden, wäre unser Land morgen schon ein ganz anderes. Es wäre ein Beispiel für andere Länder Weltweit!

Wenn ...

Wenn ich diese Worte ernst nehmen würde - ab heute - was würde sich dann ändern?

In diesen Worten steckt Kraft, steckt Hoffnung, steckt Leben!

Lasst uns hören, was Paulus vor fast 2000 Jahren schrieb:

17 So sage ich nun und bezeuge in dem Herrn, dass ihr nicht mehr leben dürft, wie die Heiden leben in der Nichtigkeit ihres Sinnes. 18 Ihr Verstand ist verfinstert, und sie sind entfremdet dem Leben, das aus Gott ist, durch die Unwissenheit, die in ihnen ist, und durch die Verstockung ihres Herzens. 19 Sie sind abgestumpft und haben sich der Ausschweifung ergeben, um allerlei unreine Dinge zu treiben in Habgier.

20 Ihr aber habt Christus nicht so kennen gelernt; 21 ihr habt doch von ihm gehört und seid in ihm unterwiesen, wie es Wahrheit in Jesus ist.

22 Legt von euch ab den alten Menschen mit seinem früheren Wandel, der sich durch trügerische Begierden zugrunde richtet.

23 Erneuert euch aber in eurem Geist und Sinn 24 und zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit.

25 Darum legt die Lüge ab und redet die Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten, weil wir untereinander Glieder sind.

26 Zürnt ihr, so sündigt nicht; blasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen 27 und gebt nicht Raum dem Teufel.

28 Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite und schaffe mit eigenen Händen das nötige Gut, damit er dem Bedürftigen abgeben kann.

29 Lasst kein faules Geschwätz aus eurem Mund gehen, sondern redet, was gut ist, was erbaut und was notwendig ist, damit es Segen bringe denen, die es hören.

30 Und betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt seid für den Tag der Erlösung.

31 Alle Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrei und Lästerung seien fern von euch samt aller Bosheit.

32 Seid aber untereinander freundlich und herzlich und vergebt einer dem andern,

wie auch Gott euch vergeben hat in Christus.

1. Paulus verkündigt Christus, der ein Leben ändert

Er selber hatte das radikal erfahren, als er auf dem Wege nach Damaskus von Christus angehalten wurde. Ab dann war sein Leben für immer geändert.

Wiederholt hatte Paulus erlebt, wie Christus Menschen umkrepelt, aus ihnen neue Menschen macht.

Aber er hatte auch zu Genüge erlebt, dass der Glaube nicht immer tief wirkt - dass Menschen mit dem Mund Christus bekennen, aber weitermachen wie immer.

Und dann hatte er auch erlebt - auch am eigenen Leibe - wie alte Gewohnheiten immer wieder zum Vorschein kommen. "Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach!" schreibt er an anderer Stelle. Oder: das Gute, das ich tun will, tue ich nicht, aber das Böse, das ich nicht tun will, das tue ich!

Paulus weiß, dass Jesus Christus ein Leben ändert - aber er weiß auch, dass dieses nicht ein einmaliges, "ein-für-immer" dauerndes Geschehen ist. Martin Luther hatte dazu gesagt: Der Alte Adam wird in der Taufe ersäuft - aber das Aß kann schwimmen! Darum schrieb er im kleinen Katechismus, dass wir durch tägliche Reue und Buße immer wieder neu aufstehen in Christus.

Als Paulus diese Worte schrieb, waren die meisten Gemeinden schon ein oder zwei Dekaden alt. Was er sah, nötigte ihn, zu schreiben: Liebe Schwestern und Brüder - Christus will nicht nur die Seele retten - er möchte das ganze Leben ändern.

"Legt von euch ab den alten Menschen", schreibt er. "Erneuert euch aber in eurem Geist und Sinn"

Diese Worte richtet er nicht an unbekehrte Heiden, sondern an Christen, die schon einige Jahre an Christus glauben.

Es sind Worte, die wir immer wieder hören müssen. Viel zu leicht wird der Glaube eine geistliche Übung, die mit dem Alltag nichts zu tun hat. Viel zu oft trennen wir Christen Alltag und Sonntag, so als wären es zwei unterschiedliche Welten, die nichts miteinander zu tun haben.

Paulus sagt uns: Der Glaube an Jesus Christus will mein ganzes Leben durchdringen! Er will in alle meine Beziehungen hineinwirken!

Darum sagt er: Erneuert euch in eurem **Geist und Sinn**. Christus möchte mein Denken, meine Grundeinstellung zum Leben ändern.

In unserem Land bekennt eine große Mehrheit der Bevölkerung sich zu Christus. Was wäre wenn wir gemeinsam unseren Geist und Sinn von Ihm erneuern lassen?

2. Das neue Leben ändert das Klima!

Bei Klimawandel denken wir natürlich zu allererst an die Umwelt, die Dürre, die wir zur Zeit erleben, die Sorge um die Natur. Durch Christus kann in einer Gesellschaft ein Klimawandel anderer Art stattfinden - ein Klimawandel zum Leben!

Wenn ich auf der einen Seite an die Studentenunruhen denke, an die Korruption, an Politiker die immer wieder bewusst Rechtsprüche ignorieren, weiss ich: Klimawandel ist notwendig. Wenn ich dann höre, was Paulus schreibt, wird deutlich, welch ein großer Klimawandel durch das gelebte Evangelium kommen kann.

Legt die Lüge ab und redet die Wahrheit ...

Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr ...

Alle Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrei und Lästerung seien fern von euch samt aller Bosheit ...

Die negativen Dinge, die Paulus nennt, könnten eine Zusammenfassung der Nachrichten der letzten Tage sein! Und die positiven Dinge würden einen gesellschaftlichen Klimawandel mit sich bringen.

Nun müssen wir uns wieder erinnern lassen: Paulus spricht hier nicht mit Heiden, sondern mit Christen. Er sagt nicht: So wart ihr mal, nun seid ihr anders, sondern: **werdet** anders! Ja, auch unter den Christen der ersten Generation gab es noch Lüge, Diebstahl, Bitterkeit, Hass. Paulus muss sie daran erinnern, dass für sie neue Maßstäbe gelten.

Auch wir müssen uns immer wieder daran erinnern lassen: Für mich als Christen gelten andere Maßstäbe. "Zürnt ihr, so sündigt nicht" - o ja - die Zerstörung von Eigentum durch Studenten macht mich zornig. Ja, die Missachtung der Gesetze durch Politiker macht mich wütend. Paulus sagt nicht: Werdet nicht zornig, sondern: Wenn ihr zornig werdet, so sündigt nicht!

Klimawandel durch uns Christen bedeutet, dass wir in unseren Reaktionen "dem Teufel keinen Raum geben". Wir sollen den Hass nicht noch schlimmer machen, die Unehrllichkeit nicht selber zum Vorteil nutzen.

Es würde sich lohnen, diese Worte des Paulus abends vor den Fernsehnachrichten zu lesen, und danach nocheinmal - und dann zu beten: Herr Jesus Christus, hilf mir, den neuen Menschen anzuziehen, hilf mir, entgegen all dem Negativen, Zerstörerischen ein anderes Leben zu leben, ein Leben, das dich widerspiegelt.

Ich kann mir denken, dass mancheiner sagt: Wozu? Es macht doch keinen Unterschied! "If you can't beat them - join them" oder "When in Rome, do as the Romans do". Eben gerade dies nicht! Paulus schreibt an die Christen im

Römischen Reich: Nicht wie die Römer tun - sondern als von Christus befreite anders leben! Denn Paulus weiß auch: Dort wo durch Christen ein Klimawandel zustande kommt, entsteht ein Klima, dass andere zu Christus führt.

3. Ein Klima, das zu Christus führt.

"Lasst kein faules Geschwätz aus eurem Mund gehen, sondern redet, was gut ist, was erbaut und was notwendig ist, damit es Segen bringe denen, die es hören." Auch dieses hatte Paulus selber erlebt. In Antiochien, von wo aus er auf die erste Missionsreise geschickt wurde, wurden die Christen zum ersten Mal "Christen" genannt. Es war keine Selbstbezeichnung, sondern der Name wurde ihnen von den Heiden gegeben. Sie sahen in dem Auftreten dieser Leute Christus.

Die größte missionarische Kraft der Kirche liegt nicht in guten Predigern oder spektakulären Missionseinsätzen. Die größte Ausstrahlungskraft hat die Kirche durch Christen, die im Alltag als Christen auftreten.

Viele der Dinge, die zur Zeit im Lande schief liegen, werden durch Christen verursacht, die es mit der Nachfolge nicht ernst nehmen. Doch bevor ich jetzt auf diese Christen zeige, muss ich fragen: Was strahle ich aus? Ich habe keine Gebäude in Brand gesteckt, ich habe kein Geld unterschlagen - aber kann man von mir sagen, dass kein faules Geschwätz aus meinem Munde geht? Kann man von mir sagen, dass ich rede was gut ist, was erbaut, was notwendig ist? Bringen meine Worte Segen, denen, die es hören? Auch dann, wenn ich beim Braaivleis laut über die Tagespolitik nachdenke?

Liebe Schwestern und Brüder, Paulus schreibt diese Zeilen nicht, weil damals, in der Urchristenheit alles in Ordnung war, sondern weil auch die Christen der ersten Generation schon ähnliche Anfechtungen hatten wie wir.

Sie damals mussten es hören, so wie wir auch heute in unserer Zeit:

Wir haben einen Herrn, Christus, der unser Leben verwandeln will.

Dieses verwandelte Leben ändert das Klima in unserer Gesellschaft.

Durch diesen Klimawandel kann bei Nichtchristen der Wunsch entstehen, diesen Lebensumwerfenden Christus kennenzulernen.

Darum: "Erneuert euch aber in eurem Geist und Sinn und zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit."

Amen

Horst Müller, Bischof, ELKSA(N-T) Email: hmuller@elcsant.org.za